

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Anteiliges Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

### Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Seignepreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Beilagen der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich  
 10 Pfg. mehr.  
 Durch die Post halbjährlich 4 (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 21, 210  
 10 Pfg. mit den „Halle'schen Familienblättern“ 2, 40  
 monatlich ins Haus.  
 Auslandspost 20 Pfg. pro Jahr, außerdem Postgebühren 20 Pfg.  
 Nachnahme 75 Pfg. pro Jahr. Beilagen nach Vereinbarung.  
 Sample-Expedition:  
 Große Märkerstraße 16 (Gangweg) Telephon  
 2104 (täglich außer Sonntagen) nachmittags zwischen 3-5 Uhr.  
 Halle'sches Tageblatt — Halle'sche neueste Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Verantwortlicher Redakteur:  
 Dr. Robert Steinhilber (Halle) und Dr. Paul  
 S. R. Ratz (Halle). Druckerei: Henschel, Götze  
 unter Wenzig (Halle) und  
 Schmidt in Halle a. S.  
 Redaktion: Große Märkerstraße (Gangweg) Telephon  
 2104 (täglich außer Sonntagen) nachmittags  
 zwischen 3-5 Uhr.  
 Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare keine Verantwortlichkeit.  
 Druck und Verlag von Dr. Ratzsch in Halle a. S.  
 — Verlagspreis 512 a. 422 —

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

- Kriegsmilitär von einem demontiert die Nachsicht von seinem be-  
 vorstehenden Militär.
- In Düsseldorf beginnt morgen, Sonntag, die 55. Generalversammlung  
 der Reichsvereine Deutschlands.
- Der bisherige englische Botschafter in Wien Sir W. E. Goschen wurde  
 zum Botschafter in Berlin ernannt.
- Der neue Reichspostminister hat gestern eine mehrstündige Sitzung  
 in Berlin abgehalten.
- Auf der Steintiner Ballonweide ist der Betrieb mit einem Drittel der  
 Arbeiter vermindert worden. Von den organisierten  
 Arbeitern erschien keiner zur Arbeit, dagegen meldeten sich 80 nichtorganisierte  
 Arbeiter.
- Malay Sidi ist endlich erkrankt sein.

### Was in der Welt vorgeht.

Der Beginn der Woche stand im Zeichen der Monarchen-Be-  
 gegnung in London, zu welcher König Edward alle Lebensmitglieder  
 eingeladen hatte, deren er auf demselben Boden fünfzig ist. Das Jubiläum  
 der beiden Monarchen gestaltete sich demzufolge äußerst harmonisch und  
 sinnstiftend die besten Eintritte. Während die deutsche Presse dem Ereignis  
 eine große Bedeutung belegte und selbst die „Nordd. Allg. Sig.“  
 einer für diese wichtige Organe recht ausführlichen Referenz be-  
 reitete, ist die englische Presse sehr ruhig und einige meinten sogar,  
 der Tag von Gonerby werde vielleicht von entscheidendem Einflusse auf  
 die deutsch-englischen Beziehungen sein. Im allgemeinen wurde der Ansicht  
 von der kritischen Presse für deutsch-englischen Beziehungen drängt und  
 einer Annäherung der beiden Länder das Wort gegeben. Das ist nicht  
 einseitig und gegenseitig, den Wert der Monarchenbegegnung zu erhöhen.  
 — Auch der Besuch am Hoflager des Kaisers Franz Joseph in  
 Wien hat König Edward abgesehen. Die dabei beim letzten Male  
 geschlossenen Antikontinentalvertrag fahrig abgehandelt. Zuversicht  
 hat der König das Ziel seiner Kontinental-, Kräfteband, erreicht, wo er  
 demnachst den Besuch Generalcaus erhält, wofür letzterer bereits seine An-  
 kunft in Karlsruhe begonnen hat.  
 Die Regierung für die Sache Jepsellin hat noch keinerlei Be-  
 schließung erlassen, und nachdem durch die Bildung des deutschen Reichs-  
 landes unter dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen eine einheitliche  
 Organisation der Sammlungen erfolgt ist, darf auf einen guten Fortgang  
 der letzten und auf die Erreichung des patriotischen Ziel gerechnet

werden, den Grauen Jepsellin in der Vorbereitung seines Besuchs zu unter-  
 stützen und damit Deutschland den Vortritt in der aeronautischen Technik zu  
 sichern.

In vielen Städten wird jetzt gegen die geplante Reichsteuer auf  
 Licht und Kraft mobil gemacht, und falls die Regierung mit einem  
 derartigen Programm hervortreten sollte, so darf auf einen heftigen Appo-  
 sitionskampf im ganzen Reich gerechnet werden, den die leitenden Kreise  
 nicht unbeachtet lassen können. Vorläufig erweisen die Kassen für  
 eine Reichsfinanzreform nach sehr trübe, so daß die Regierung keinen  
 Grund hat, hoffnungsvoll in die nächste Parlamentssitzung einzutreten.  
 Es wird vielleicht doch ganz zweckmäßig, wenn Herr Billa während  
 seines Norddeutschen Aufenthalts mit den Führern der bürgerlichen Parteien  
 ins Einzelne treten würde, um deren Stellung zur Reichsfinanzreform kennen zu  
 lernen.

Der Arbeiterkongress auf dem Steintiner „Ballon“ wird  
 hoffentlich völlig befreit werden können, bevor die Ausperrungen von  
 Arbeitern in größerem Maße beginnen. Es wäre zu bedauern, wenn es  
 auch in diesem Sommer bei uns in Deutschland zu weiteren Kämpfen  
 zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern käme. Im Ausland sind solche  
 Kämpfe bereits vielfach im Gange. So in Danemark, wo der Streik  
 im Druckergewerbe sich zu einer großen öffentlichen Katastrophe heraus-  
 gebildet und das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer  
 sehr verschlechtert hat, und es werden Befürchtungen laut, daß die jetzt im  
 Verleghergewerbe ausgebrochenen Streiks einen großen Umfang annehmen  
 werden, was die angestrebte Ruhe im Reich des Autors fast beinahe  
 störte. Vorläufig stellt sich Abdul Hamid noch in der Rolle des  
 konstitutionellen Monarchen, er scheint ja auch den ersten Willen zu haben,  
 die Verfassung durchzuführen, und zahlreiche Verordnungen haben  
 die Neuordnung der Dinge eingeleitet. Es heißt nun zunächst abwarten,  
 auch für die Türkei, welche Reaktionen mit weiteren Reformen beglücken  
 werden.

In Rußland macht die Einführung einzelner Großstädte von ihren  
 unzulänglichen Kommunalbehörden großes Aufsehen. Man hätte nicht geglaubt,  
 daß die lokale Kritik des „Nördl. Reichers“ in der Duma über die Groß-  
 städtensammlungen in der Ruine eine solche Wirkung haben würde.  
 Der Kampf der beiden Sultane von Marokko zieht weiter un-  
 entschieden. Augenblicklich scheinen ja die Chancen Abdul Aziz etwas  
 besser zu liegen, nachdem seine Truppen sich mit denjenigen Mulai Hafid  
 gemessen haben und Sieger geblieben sind. Auf die mögliche Entscheidung  
 ist dieser vorzeitige Erfolg aber wohl ohne Einfluß.

### Automobil und Publikum.

Vom ersten Automobilkongressentwurf konnte man sagen, daß er zu  
 spät war, denn nach ihm „Reichsanz.“ veröffentlichter Entwurf  
 läßt sich sagen, daß er in anderer Hinsicht zu milde ausgefallen ist. Ein  
 Blick über den Bescheid mit Kraftfahrzeugen muß, das wird von vorn-  
 herein zugestanden sein, alle mögliche Rücksicht nehmen auf die Industrie,  
 die von der Herstellung dieser Fahrzeuge lebt. An dem Gebieten dieser  
 Industrie sind tausende von Arbeitern mit ihren Angehörigen lebhaft  
 interessiert, nicht minder diejenigen Industriellen, die von der Automobil-

industrie durch Erteilung von Konzessen in Anspruch gesetzt werden.  
 Ueber die glänzende Leistungsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie ist  
 kein Wort zu verlieren. Der Erfolg der Konkurrenz, in denen sie die  
 ausländischen Wagen schlägt, sichert ihr eine erste Stellung auf dem Welt-  
 markt. Nun, das ist klar, dieser Jubelruf darf man nicht das Leben  
 jener machen, indem man durch die Überzeugung jener oder überhaupt  
 nicht zu erfüllenden Anforderungen an sie stellt. Überhaupt darf der  
 Hersteller der Kraftfahrzeuge durch allerlei finanzielle und behördliche Be-  
 schwerden denart eingrenzt werden, daß weitere Kreise wegen der zu ge-  
 wöhnlichen Beschäftigung von dem Gebrauch des Reichsmittels abgelenkt  
 werden.

Auf der anderen Seite seien die ebenfalls nicht gering zu ver-  
 achtenden Interessen des Publikums. Das Publikum hat einen  
 begründeten Anspruch darauf, witzig gegen Mißstände des Automobi-  
 lenverkehrs geschützt und als Opfer eines Unfalls ausreichend entschädigt zu  
 werden. Davon, daß die Automobilhalter den Eisenbahnen gleichgestellt  
 werden, wie der erste Entwurf bestimmte, kann keine Rede sein. Der neue  
 Entwurf macht in Erkenntnis der Überbetriebung auf eine solche Forderung  
 verzichtet. Es genügt, daß der Automobilfahrer, und nicht etwa der  
 Passagier, haftpflichtig (auch für die Verkehrsbeschränkung des Fußgänger)  
 gemacht wird, und daß der Besitzer nicht die Last der Haftpflicht hat,  
 ein Beweis, der häufig bei der Haftpflicht der Kraftfahrzeuge, der Bestimmung  
 des Besizers, der Vermittlung von Gruppen usw. schwer zu führen ist.

Dagegen genügt es ganz und gar nicht, wenn die gesetzlichen Höchst-  
 grenzen der Entschädigung dahin festgelegt werden, daß die Ent-  
 schädigung bei Zerstörung oder Verletzung eines einzelnen Person nicht mehr  
 als 50000 RM. oder 8000 RM. Jahresrente, bei mehreren Personen nicht  
 mehr als 150000 RM. oder 9000 RM. Beträge betragen soll. Eine derartige  
 Entschädigung — in den meisten Fällen würde sie wohl weit unzulänglich  
 hinter dem Höchstmaß — ist durchaus unzulänglich. Die Sätze müßten  
 mindestens verdoppelt werden. Erhöht sich dadurch die Last der Ver-  
 sicherung der Automobilhalter, so ist das bedauerlich; noch viel bedauer-  
 licher oder würde es sein, wenn eine Familie, die ihren Einkünfte durch  
 ein Automobilgeschäft verliert, mit einem in keinem Verhältnis zu der  
 Größe des materiellen Verlustes liegenden Summe abgefunden würde. Und  
 noch soll ein zum Krüppel gezeigter mit einem Obelisk anfangen, die ihm  
 verbleibend zu einem Drittel oder Viertel bietet, was er mit gebührender  
 Willeben erweisen konnte!

Hier muß der Reichstag unbedingt die besternte Hand anlegen und  
 für das Interesse des Publikums Sorge tragen. Auf die Verhinderung der  
 Strafverpflichtung, die von mancher Seite als zu milde bemängelt werden,  
 kommt es nicht so sehr an. Automobil-Halter werden auch heute schon  
 von den Behörden und Gerichten nicht sanft angefaßt.

### Politische Hebersicht.

#### Deutsches Reich.

• Berlin, 14. August. (Polnische Nachrichten). Der Kaiser wird Ende  
 September gelegentlich eines Jagdaufenthalts in Rominten voranschicklich  
 zweimal in Gadinen wohnen. Bevor der Monarch in Rominten eintrifft,  
 und er mit der Kaiserin und den jüngsten Kindern in Gadinen den zehn-  
 jährigen Belgier der Reichshuldung begeben und zu der Feier zahlreiche  
 Einladungen ergoßen lassen. — Der deutsche Kronprinz und die Kron-  
 prinzeßin sind mit George in zwei Automobilen, von Wogen kommend,

### Die Ahnfrau.

Roman von Nola Hagerty - Kaiser.  
 (Fortsetzung.)

Als der Arzt eintraf, schüttelte er den Kopf, zuckte die  
 Achseln und meinte da sei nichts mehr zu machen. Die  
 Abkümmerung der rechten Seite sei bereits eingetreten, nun hänge  
 es nur von der Pflege ab zu verhüten, daß sich der Schlag-  
 anfall wiederhole. Er befahl eine Wärterin zu dem Kranken.  
 Eben war man dabei zu verhandeln, von wo man eine be-  
 sorgten könnte, als Eva ins Gemach trat. Doch blieb von der  
 gehalten Erregung, aber seinen Mutes, hat sie sich Augenblick-  
 lich an bei dem Kranken zu bleiben.  
 „Wir brauchen keine Wärterin“, sagte sie, „ich werde den  
 Freier pflegen, dazu bin ich da — und bitte nur um ein  
 Mädchen zu meiner Bedienung“, setzte sie freundlich, zu dem  
 alten Diener gemeldet, hinauf.  
 „Geh, gnädiges Fräulein.“ So wurde in der Nacht bei  
 meinem Herrn wachen und alles pünktlich besorgen“, meinte  
 der alte Mann.  
 „Nein, Johann, wir werden die Tag- und Nachtwache  
 teilen, damit es keinen zu schwer fällt“, entschied Eva.  
 Der Arzt war mit dieser Anordnung zufrieden. Er unter-  
 wies Eva in allem, was zur Pflege nötig war, und verließ  
 dann das Krankenzimmer.  
 Eva holte sich, was sie brauchte, aus ihrem Zimmer und  
 inslufteerte sich neben dem Freier.  
 Als Jeno und Wally leise eintraten, kam ihnen eben der  
 Arzt entgegen.  
 „Das Fräulein hat alles übernommen“, sagte er mit ge-  
 dämpfter Stimme. „Ich glaube, man kann ihr die Pflege  
 anvertrauen.“  
 „Geh!“ Ob! Eva ist verblüfft, rief Wally und auch  
 Jeno stimmte bei. Sie traten dann auf den Boden an Groß-  
 papas Lager, welcher teilnahmslos dalag. Wally lächelte die

herabhängende Rechte, er schüttelte es nicht. Sie weinend war  
 sich Wally an des Verlorenen Wunsch und dieser zog sie aus  
 dem Zimmer.  
 „Komm, mein Herz! Lassen wir Eva ruhig walten, das  
 ist kein Anblick für meine kleine Leber! Du bist der Sonnen-  
 schein des Hauses, dieser darf nicht verdrängt werden, wenn  
 sich auch Schatten über dasselbe breiten. Komm!“  
 Die Liebenden verließen wieder lautlos das Gemach, im  
 Hinausgehen Eva eine Rückhand zuwerfend.  
 Mit einem traurigen Lächeln quittierte Eva diese Lieb-  
 scheidung und dann setzte sie sich an ihren Platz neben das  
 Krankenlager.  
 Leise ging der Kammerdiener ab und zu. Er brachte alles  
 Nötige, was der Doktor befohlen für die Nacht. Es keimen  
 für Umkleide, Limonade und sonst noch allerlei. Eva sah,  
 das Haupt in die Hand gestützt und jammerte. Was eine  
 fürchterliche Hei stand ihr nun bevor. Nicht die Kranken-  
 liche und Pflege waren es, was sie erschreckte. Gerne weichte  
 sie sich ihrem Wohlstand, brachte sie ihm jedes Opfer, aber  
 hernach. Was würde dann sein, wenn der Freier starb?  
 Man würde sie unbarbarisch in die Welt hinausstoßen, das  
 mußte sie, hatte es heute zu hören bekommen.  
 Sie hatte gehofft, daß der Freier ihre feine väterliche  
 Liebe liebte, fürjorge treffen würde, damit wenigstens ihre  
 Zukunft gesichert sei. Nun lag er da, leblos und schlummerte  
 vielleicht ins Jenseits hinüber, ohne ihrer gedacht, sie an sein  
 Herz gezogen, ihr nur einmal erlaubt zu haben, ihn „Vater“  
 zu nennen. O, auf alles Gut und Geld der Welt hätte sie  
 gerne verzichtet, wenn er ihr gestanden hätte, daß sie sein Kind  
 sei, wenn er ihr sein Herz, seine Arme geöffnet hätte.  
 „Vater, geliebter Vater“, drängte es sich ihr auf die  
 Lippen. „Warum verläugnest Du Dein Kind? Ober bin ich  
 es nicht? Woher die liebevollste Aufmerksamkeit mit jenem Wille  
 dort drüben, von der sie alle jauchte? Woher die Liebe, die  
 in meinem Herzen so laut für Dich spricht?“

Eva starrte weit die Augen und hob auf den Kranken hin,  
 der nur hier und da leicht den Kopf bewegte. Schlammerte  
 er? Sie stand auf und beugte sich über ihn. Da sah sie keine  
 Augen sie an, groß angstvoll, mit voller Bestimmung.  
 „Einfach Franz, wie fühlst du dich? Wohlt sei Dank, Sie  
 sind erwacht“, flüsterte Eva freudig und sogte des Freier  
 Hand. Diese war kalt und steif. Erquickend ließ sie dieselbe  
 wieder sinken.  
 Der Freier wollte sprechen, aber es gelang ihm nicht  
 gleich.  
 „Eva —“ stammelte er endlich, „was ist mit mir  
 geschehen?“  
 „Sie sind erkrankt, guter Daniel, Sie waren nicht bei sich,  
 aber nun ist's schon besser“, sagte Eva herzlich.  
 „Aber — was — ist — mit — meiner — Hand — da?  
 Ich kann — sie — nicht — gebrauchen“, flüsterte er mit  
 tallerer Stimme.  
 „Es wird schon wieder besser werden. Sie sind gefallen  
 und eine Weile auf der Hand gelegen, deshalb ist sie so steif,  
 der Arzt wird sie massieren“, tröstete Eva den Kranken, der  
 sehr erregt zu sein schien.  
 „Was — und — die anderen?“ frag er weiter, „die  
 Freierin — Dora — Wally — Jeno — Max?“ sagte er  
 alle auf.  
 „Befehlen Sie, daß ich sie rufe?“ frag Eva ängstlich und  
 wandte sich nach der Tür.  
 „Einfach — nicht da? Ich dachte — sie — wären —  
 alle — verdammt!“ sagte er leise.  
 „Sie waren alle da nach dem Unfall, den Sie gehabt,  
 lieber guter Daniel, nun aber bin ich allein zu Ihrer Pflege  
 zurückgeblieben, so wie es der Arzt empfohlen“, berichtete Eva.  
 „Also — nicht es — noch nicht — so schlecht — mit  
 mir? Habe ich — noch Zeit — zu leben?“ frag er  
 und hob angestrengt forschend in Eva's Gesicht.  
 Diese errödete leicht, aber sie nickte lebhaft.





**BRILLANT** **FABRIK-MARKE**

**Anerkannt sehr leistungsfähig**  
ist die Weltfirma

**BRILLANT** **FABRIK-MARKE**

**Gebrüder Bauh \* Gräfrath**  
bei Solingen.

**Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Rangos.**  
— Versand direkt an Private. —



30 Tage zur Probe!

Echtes Pelz-Portemonnaie.

Sehr dauerhaft, immer sauber. Ausserst angenehm im Tragen.

Abbildung in natürlicher Grösse.

**Nr. 10220** Herren-Portemonnaie aus echtem Großkinder Seehundpels, mit Leder-Einfassung, Feder-Innenbügel und gut verriegeltem Klappschloß, im ganzen 5 Fächer, 7 1/2 cm hoch, 10 cm breit.

**Preis ohne Beschläge nur Mark 1.60 franko.** Mit den Beschlägen wie auf Abbildung kostet das Portemonnaie 40 Pfg. per Stück mehr. Auf Wunsch bringen wir neben dem oberen Beschlag noch je einen beliebigen Anfangsbuchstaben an, wofür 10 Pfg. extra berechnet werden. Für den ganzen Namen ist der Raum zu klein. Ebenso kann auf Verlangen statt Beschlag Glaube — Liebe — Hoffnung ein anderer Beschlag angebracht werden, zum Beispiel: Stern, Krone, Adler, Pferd, Hirschen, Kleeblatt etc. Bei Bestellung wolle man bitte bemerken, ob das Portemonnaie mit oder ohne Messingbeschlägen gewünscht wird.

**Versand** unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

**Garantieschein:** Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

**Umsonst und portofrei** ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustrierten

**Pracht-Katalog,**

zirka 5000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- u. Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, Optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrenketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

**Der Weltwurf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, geeignete und preiswürdige Ware zum Versand kommt. Ueber 5000 lebende Anerkennungs-schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.**

So schreibt Herr Przelozny unaufgefordert:

„Teile Ihnen mit, dass die vor kurzer Zeit gesandten Waren nicht nur meinen Wünschen entsprechen haben, sondern dass meine Erwartungen übertrafen worden sind. Bei Bedarf werde ich mich stets an Ihre Firma wenden und Sie im Bekanntheitskreis bestens empfehlen. Anbei folgt wieder Bestellung.“

gez. **Joh. Przelozny.**

**Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.**

**Prof. Dr. Friedrich von Esmarch's**  
**Alkoholfreies Getränk**

**Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers**

**Düben & Herrmann, Halle a. S.**



**Seidenhaus Georg Schwarzenberger**

Halle a. S. Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

**Neueste Brautseide.**

Nur Garantiestoffe. Mastor bereitwilligst.

Sonntags geöffnet von 11 1/2—2 Uhr.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein seit 1878 bestehendes Schuhmacher-Massgeschäft an meinen langjährigen Gehilfen Herrn **Karl Franke** künlich abgetreten habe.

Indem ich für das meinem verstorbenen Manne und mir in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **H. Gerth, Inh. Wwe. A. Gerth, Steinstr. 17.**

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Anzeige teile einem geehrten Publikum ergebnis mit, dass ich obiges **Schuhmacher-Mass-Geschäft** künlich erworben habe und in unveränderter Weise und mit denselben, seit langen Jahren bestens erprobten erstklassigen Arbeitskräften unter gleicher Firma weiterführen werde.

Indem ich mir voraus stets prompteste und streng reelle Bedienung zusichere, bitte um gefl. Unterstützung in meinem neuen Unternehmen und empfehle mich

Hochachtungsvoll **Karl Franke,**

in Fa. **H. Gerth, Schuhmacher-Massgeschäft, Steinstr. 17.**

**Elektrotechnisches Bureau der Maschinenfabrik Esslingen.**

Telephon Nr. 2006.

Halle a. S. Meckelstrasse 14a.

**Elektrische Licht- und Kraftanlagen.**  
Bau von Elektrizitätswerken, Installationen zum Anschluss an das Städtische Werk.

**Fabrikation von Dynamos und Motoren** für jede Stromart und Spannung.

**Elektrisch betriebene Krane, Drehbänke, Schleib-**

**maschinen, Spills und Pumpen, sowie elektr. Lokomotiven für**

**Berg- und Hüttenwerke.**

**Elektr. automatische Bierdruckregler, Kom-**

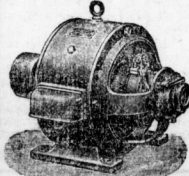
**pressoren mit rebulgaslos geführten Plattenventilen D. R. P.,**

**sowie Venturmeisterungsanlagen. Revisionsstelle**

**der Vereinigung Deutscher Feuer- und Versicherungsgesellschaften.**

**Kostenlose Ausarbeitung von Vorschlägen u. Projekten.**

**Beste Referenzen.**



**Kolonialwarenhändler — Materialisten!**

Sendet Euch vor Eindeckung Gütes Petroleumbedarf in Eurem eigenen Interesse an die

**Sächsische Petroleum-Import-Gesellschaft m. b. H.,**

Dresden-A., Christianstraße 34,  
welche den Straßenmagazinetrieb in Halle eröffnet hat. Auskunft erteilt die Firma  
**Zoern & Steinert, Halle, Berlinerstr. 19a. — Telephon 202.**

**Bitte achten Sie genau auf meine Firma**  
**obere Leipzigerstraße 7071.**  
**Robert Schirmer, Halle a/S.**  
Honigkuchen- u. Zuckerwaren-Fabrik, ff. Schokoladen u. Desserts.

**Nickel-Glanz-Platten**  
u. 2 Bögen  
3,50—5,00.

**Gasplättchen**  
3,00,  
3,75,  
4,50.

**Spirit-Platten 5—10 Zrt.,**  
**Gardinenspanner, Plättbretter,**  
**Waschmaschinen 32—40 Zrt.,**  
**Wringmaschinen 12—20 Zrt.,**  
**Wäschrollen 38 Zrt.**  
Günst. Kassa- u. Postf. 4.

**Sommersprossen**

Schneeflocke, gelbe Blüte im Herbst und an dem sibirischen, unerreichten Zierstrauch (Lonicera) nach 6—10 tägigen Gebrauch von Süssholzwurzel, „Oleum“, inoffiziell für die Haut frei von allen und schädlichen Bestandteilen. \* Bismuth sulfidum, Kometium von prompter und leichter Wirkung. Nur echt in Packung à 1 Zrt., bei Einblend. von 1 Lb. 2 Zrt. franko. Laboratorium See, Dresden-B.I.1.  
Depots in Halle: Löwen-Apothek, Strich-Apothek.

**Seidenwolle,**  
nicht einleuchtend, nicht fägend.  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**  
**Massago Agnes Bratschger,**  
Halle, Gr. Steinstr. 17.

**Portland-Zemente,**

„Stern-“, „Vorwöhler“ und andere, in Tonnen und Säcken,

sowie

Prima **Zement-Kalke** für Fassaden etc.

bei

**Ed. Lincke & Ströfer,**

Halle a. S. — Nietleben bei Halle a. S.

**Hochf. neuen Sauerkohl**  
offertiert in Crösst u. anged. Billigst  
Carl Lange son, Reuditzstr. 108b,  
Carl Lange jun., Bernauerstr. 2645.

**Anzüge von 45 Mk. an**  
nach Mass.  
**K. Schneeberg, Jacobstr. 17.**

Bei Stofflieferung billige Preise.



**Westfalen-Fahrräder.**



Hierdurch beziehe ich mich, einem verehrten Publikum ergebend mitzuteilen, daß mir der **Außerverkauf der Fahrräder der Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke, Aug. Göricke, für Halle a. S. und Umkreis** übertragen ist. Angekündigt mit den neuesten Modellen sowie Ersatzteilen sibirischer Modelle, bin ich jederzeit in der angenehmen Lage, Freunde der **Westfalen-Fahrräder** prompt zu bedienen.

Halle a. S., August 1908.  
24. 1924.

**Carl Hechler, Griffrstraße 18.**